Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 3 (1896)

Heft: 11

Artikel: Die geogr.-kommerzielle Sammlung an Mittelschulen und Privatinstituten [Fortsetzung]

Autor: Wick, W.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-531296

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die geogr.-kommerzielle Sammlung an Mittelschulen und Privatinstituten.

Von W. Wick, Professor in Luzern.

(Fortsetzung zu Jahrg. II. Seite 692.)

Der gesamten Besprechung der volkswirtschaftlichen Bedeutung des Klimas legt man nebeneinander verschiedene Karten zu Grunde. (Kultur-Klima-Industrie-Vegetationskarte.) Das kann beim Gebrauch der „Kartenständer" sehr leicht geschehen. Zudem haben diese den Vorteil, daß die Karte leichter in die richtige Beleuchtung und den Schülern näher gebracht werden kann. Fürs Vorzeigen von größeren Bildern und graphischer Darstellungen kann der Ständer ebenfalls gut verwendet werden.

Produktionshindernd wirkt das ungesunde Klima. Bildet das günstige einen wichtigen Vermögensbestandteil eines Staates, so wird das ungesunde für denselben eine schwere, meist untilgbare, oft aber auch teilweise durch Bodenmeliorationen amortisierbare schwebende Schuld, deren Zinsen das Staatsvermögen unmittelbar verkleinern oder auch durch die Schwächung und Vernichtung vieler Arbeitskräfte mittelbar in sehr empfindlicher Weise angreifen.

Ein Beispiel hiefür bieten die von der Malaria heimgesuchten Gegenden Italiens. Ein von der Volksvertretung eingesetzter Ausschuß machte in Italien 1879—80 Erhebungen zur Feststellung der Schädigungen, welche die Eisenbahnlinien des Landes durch die Malaria erleiden. Am größten stellen sich dieselben für Calabrien heraus, dessen mehr als 500 km. lange Linie als vollständig verseucht anzusehen ist. Ein Fiebergürtel umschließt heute Kalabrien, und sperrt das überdies hafenlose, von Erdbeben heimgesuchte Land von der übrigen Welt ab. Ähnlich steht es in Sardinien, Sizilien und im tyrrhenischen Küstengebiet von Toscana bis nach Campanien. An diesen Linien müssen sämtliche Beamte Abends nach gesunden Stationen und Morgens zu ihren Dienststellen zurückgebracht werden. Trotz vielfacher Ablösung und Versetzung, besserer Kost und höherem Gehalt ist der Krankenstand unter denselben ein ungeheuerer. Die Kosten, welche die Malaria dem italienischen Staat in verschiedenen Formen jährlich verursacht, können auf 8 Millionen Fr., aber auf hunderte von Millionen geschätzt werden, wenn man die dadurch verödeten Landstriche, die Minderung der Arbeitskraft, die Erkrankungen und Todesfälle mit in Betracht zieht. Aus den Krankenlisten des Heeres ergibt sich, daß von den 69 Provinzen nur die 6 Genua, Porto Maurizio, Massa-Carrara, Florenz, Piacenza und Pesaro völlig malariafrei sind. 1877—79 gab es durchschnittlich 12,7% Malariakranker im ita-

lienischen Heer, trotzdem dieses naturgemäß die widerstandsfähigsten Elemente und das widerstandsfähigste Alter umfaßt. In Consenza kamen auf 1000 Mann 1500 Malaria-Erkrankungen. Die Zahl der Todesfälle infolge Malaria ist durchschnittlich 5,4 auf 10,000 Einwohner, im südöstlichen Sizilien, in der Basilicata und im Bereich der pontinischen Sümpfe 8 auf 1000. Siehe die Karte: „Die Verbreitung der Malaria in Italien" in Petermanns Mitteilungen, 41. Bd. denen die vorstehenden Daten entnommen.

Der schlechte Wind der Malaria und anderer tropischer und subtropischer Krankheiten weht aber auch anderwärts, und es muß im Interesse der Kolonialmächte, der Reisenden und der auswanderungslustigen Kaufleute wie des Nationalökonomen liegen, die von denselben heimgesuchten Gegenden zu kennen. Für Afrika besitzen wir eine vorzügliche nosogeographische Karte vom Missionsarzt Dr. R. W. Felkin. (vide Karte und Vortrag in den Proceedings of the Royal Physical Society in Edinburg.) Diese Karte, die auch für Unterrichtszwecke verwendbar ist, teilt Afrika in 8 Gebiete, innerhalb welcher alle Orte jeweilen ungefähr die gleichen klimatischen Verhältnisse haben. Für jede Krankheit — er behandelt deren 30 — hat er ein bestimmtes Zeichen. Steht das Zeichen einmal, so wird dadurch das Vorkommen der bestimmten Krankheit in der betreffenden Region angedeutet; steht es zweimal, so deutet dies auf ihr Vorherrschen hin; 3 Zeichen weisen darauf hin, daß die Krankheit mit außerordentlicher Heftigkeit und ungewöhnlicher Sterblichkeit auftritt. Wer sich eine derartige nosogeographische Wandkarte der gesamten Erde anfertigen will, findet hiezu reiches Karten und Textmaterial in den geographischen Zeitschriften und den Statistiken.

Wenn die Natur durch ein böses Klima Krankheiten erzeugt, so wirkt an anderen Orten das gute Klima wiederum als Arzt. Eine Karte der wichtigsten klimatischen Kurorte muß alle das Klima erzeugenden Hauptfaktoren zur Darstellung bringen. — Mittlere Temperatur, Luftdruck, durchschnittliche Regenmenge, vorherrschende Winde. Die ersten 3 Faktoren können durch nebenan gestellte, verschiedenfarbige Zahlen, der letztere durch Pfeile ausgedrückt werden. Dem orographischen Element ist besondere Aufmerksamkeit zu schenken, weil es in hauptsächlichster Weise auf gemässigtes (oceanisches) oder excessives (continentales) Klima schließen läßt.

Nicht minder bedeutungsvoll für die Produktionsfähigkeit ist die horizontale und vertikale Gliederung, sowie die Bodenbeschaffenheit. Auch hier sind wiederum die physikalischen Karten gleich-

zeitig mit den Kultur- Industrie- Bevölkerungsdichtigkeitskarten zu verwenden. Die Insel wies in früherer Zeit mehr auf die innere Abgeschlossenheit hin als der Kontinent, mit der Erleichterung des Verkehrs und dem Wachsen der Bedürfnisse änderte sich das Verhältnis und ihre Expansivkraft wuchs (Großbritannien-Japan.) Das Küstenland, das die fremden Elemente lebhafter anzieht, ist den Kulturschwankungen stärker unterworfen als das Binnenland. (Kolonien in den fremden Erdteilen). Die reich gegliederte Küste erhöht die Zugänglichkeit eines Landes. Die Dünenküste weist auf die Küstenschiffahrt (Fischfang) hin, die Klippenküste begünstigte das Piratentum, die Steilküste mit ihren guten Häfen, aber oft ungünstigen Kommunikationsverhältnissen mit dem Binnenland, begünstigt den überseeischen Verkehr.

Das Hochland weist auf die Alpen- und Weidewirtschaft, das Tiefland auf die Landwirtschaft des Großgrundbesitzes, das Hügelland auf die Industrie hin. Die Thäler zeigen je nachdem sie Haupt- oder Neben-, Längs- oder Querthäler sind, je nach ihrer Weite und Senkung, je nach ihrer Höhenlage, und der mehr oder weniger symmetrischen Anordnung derselben und der Beschaffenheit ihrer Ausmündungsgebiete mehr oder weniger Stabilität und Dichtigkeit der Bevölkerung.

Die Bodenbeschaffenheit bedingt die Produktionsart, die Lebensweise und Dichtigkeit der Bevölkerung. Reiche mineralische Schätze konzentrieren die Bevölkerung am stärksten, das Weidegebiet, das nur nomadisches Leben gestattet, zerstreut sie in hervorragendstem Maße. Am ersteren Orte steht die Wiege und die Amme des Proletariats, das letztere Gebiet neigt zum Patriarchat. Diese allgemeinen Erwägungen lassen sich in der anregendsten Weise vervielfältigen. Wichtig aber ist es, ich wiederhole das, daß der Schüler die Karten, welche diese Verhältnisse veranschaulichen nebeneinander sehe, und daß der Lehrer diese Erörterungen auch an den Karten vornehme, und fortwährend durch Beispiele stütze. Wir gewinnen daraus den allgemeinen Satz, daß es nicht so sehr der fruchtbarste Boden ist, welcher die Produktion fördert, sondern daß dieselbe sich richtet nach der Manigfaltigkeit des Landes in jeder Hinsicht. Auch die Feuchtigkeit in ihrer Bewegung: „Verdunstung, Tau, Regen- und Quellenbildung, fließende und stehende Gewässer" ist ein wirtschaftlicher Produktionsfaktor. Ihre Bedeutung haben die Gewässer teils im Wasser selbst, das zum Transport, als Triebkraft und Rohstoff der Industrie dient, teils in den in ihnen vorhandenen nutzbaren Stoffen, besonders Kochsalz, Tiere und Pflanzen. — Die technologische Ausnutzung des Wassers zeigen uns Bilder. Ihre

volkswirtschaftliche Bedeutung als Verkehrsstraßen und -plätze (Flüsse Seen, Meere, Meeresströmungen) können graphische Darstellungen der Gesamtlänge der schiffbaren Flüsse der einzelnen Erdteile im Verhältnis zur Gesamtlänge der Eisenbahnen, der Daten ihrer Verkehrsstatistik u. s. f. klarlegen.[1]) Unerläßlich ist auch eine gute Karte der Meeresströmungen, die gleichzeitig die Dampferlinien enthält. Das Zusammenhalten einer Regen-, einer Vegetations- und Kulturkarte wird auch den Einfluß des Wassers auf den Pflanzenwuchs, auf die Lebensweise und Dichtigkeit der Bevölkerung zeigen.

Die wirtschaftliche Bedeutung der Weltlage eines Landes, sowie alle ein besonderes Gebiet betreffenden natürlichen Verhältnisse werden in der Handelsgeographie zu besprechen sein.

Unzweideutig, aber wohlgemeint.

(Kritische Plauderei.)

Bekanntlich sind die Rekrutenprüfungen so ein Institut, über dessen pädagogischen Wert man geteilter Ansicht sein darf. Schreiber dies anerkennt unumwunden ihren anregenden und in gewissem Sinne reorganisatorischen Charakter auf das Schulwesen. Als Gradmesser der Volksbildung anerkennt er sie nur in sehr bedingter Weise; als erste Etappe zur Schöpfung einer Bundesschule scheinen sie ihm der zielbewußteste Vorläufer.

Heute seien diese Prüfungen einer kritischen Beleuchtung enthoben; heute gilt es einem lesenswerten Worte von Rektor Nager in Sachen des bez. Urner Resultates seit 15 Jahren. Rektor Nager ist einer der wenigen pädagogischen Experten, die grundsätzlich und offen auf konservativ- katholischem Boden stehen. Dabei ist er entschiedener Freund dieser Prüfungen und in der Tat ein praktischer Kopf auf dem Boden der Volksschule. Der v. Herr geht in manchen Schulfragen überraschend weit; allein er mag zweifelsohne seine jeweilige Handlungsweise auf Gründe stützen. So ist er ein wirklich animierter Rufer im Streite für die obligatorische Fortbildungsschule und ein Förderer der Rekrutenprüfungen, der bona fide handelt und sicherlich im Bewußtsein sich wiegt, im Interesse von Kirche, Elternhaus und Staat zu handeln. Ich kann ihm bei aller Hochachtung vor seiner Person in beiden Fragen nicht Heerfolge leisten, weil Rekrutenprüfungen und obligatorische Fortbildungsschule in meinen Augen naturnotwendig in letzter Konsequenz zum religionslosen

[1]) Anmerkung. Siehe als Wegleitung Schweizer-Lerchenfelds musterhafte, durch viele Illustrationen gestützte Darstellung der „Donau, als Völkerweg, Schiffahrtsstraße und Reiseroute" 30 Lieferungen. Hartlebens Verlag. Wien.